Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2,70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0,10 DM
Stellengesuche . . . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 35 | Halver, Montag, 11. Februar 1952 | 1952

Römische Note an den Kreml

Italien kündigt Friedensvertrag

Fünfmal Sowjetveto gegen UNO-Aufnahme - „Sowjetunion hat ihre Pflicht verletzt"

dmt. Rom, 10. Februar

Die italienische Regierung hat am Samstag in einer Note den Sowjets mitgeteilt, daß sie sich an ihre Verpflichtung gegenüber der Sowjetunion auf Grund des Friedensvertrages nicht mehr gebunden fühle, weil Moskau wiederholt sein Veto gegen die Aufnahme Italiens in die UNO eingelegt habe.

In der italienischen Note wird ausgeführt, daß dieses bereits fünfmal eingelegte Sowjetveto unvereinbar sei mit dem Friedensvertrag von 1947, in dem sich die Sowjetunion verpflichtet habe, alle Bemühungen Italiens, in die UNO aufgenommen zu werden, zu unterstützen. Dieses Sowjetveto sei eine Beleidigung Italiens, gegen die Italien energisch protestiere. Da die Sowjetunion damit ihre Pflicht verletzt habe, könne sich Italien nicht mehr an die Verpflichtungen des Friedensvertrages gegenüber Moskau gebunden fühlen.

Im Friedensvertrag war bestimmt worden, daß die italienische Regierung bis 1954 Reparationen im Werte von 100 Millionen Dollar aus der laufenden Produktion liefert. Die Verpflichtungen sind zum größten Teil schon durch Guthaben in den Ostblockstaaten abgeglichen.

In römischen Diplomatenkreisen wird erklärt, daß damit nicht etwa der Frieden mit der Sowjetunion aufgekündigt sei, sondern daß der Friedensvertrag an sich bestehen bleibe, daß nur die Verpflichtungen Italiens gekündigt worden seien.

Auch Pleven schießt quer

wl. Bonn, 10. Februar

Als zweiter Pariser Querschuß gegen die europäische Armee bezeichnet man in Bonn einen aufsehenerregenden Artikel des ehemaligen französischen Ministerpräsidenten Pleven. Darin behauptet Pleven — allerdings ohne direkt von Deutschland zu sprechen — ein Mitglied der Europa-Armee könne eines Tages aus der Verteidigungsgemeinschaft ausbrechen, um eine eigene Armee aufzubauen. Pleven fordert von den USA bestimmte Garantien, die eine solche Gefahr ausschließen.

In Bonn erklärte man hierzu, Pleven sei zwar jetzt Privatmann, es sei aber durchaus möglich, daß sich die französische Regierung seiner bediene, um noch kurz vor der Lissaboner Atlantikkonferenz neue Schwierigkeiten zu schaffen.

Dr. Adenauer bisher nicht eingeladen

dmt. London, 10. Februar

Die Außenminister Großbritanniens, der USA und Frankreichs werden endgültig am Samstag, dem 16. Februar in London zusammentreten und am Dienstag zur Lissaboner Konferenz abfliegen. Bundeskanzler Dr. Adenauer ist nicht zur Teilnahme an dieser Außenminister-Konferenz eingeladen worden. Er weilt am Freitag zur Beisetzung König Georg VI. in London und wird wahrscheinlich den Samstag über noch in der britischen Hauptstadt bleiben.

In Londoner politischen Kreisen erklärt man, daß es durchaus möglich sei, daß Dr. Adenauer eingeladen werde, zumal das amerikanische Außenministerium erklärt habe, daß sich sicherlich eine Einigung über die im Bundestag gestellten Bedingungen finden lassen werde. Man habe dort Verständnis für Adenauer und seine Regierung, die in der Verteidigungsfrage unter innerpolitischem Druck ständen.

Explosion im Auer Bergbau?

dpa. Berlin, 10. Februar

Der Westberliner „Telegraph" meldet am Sonntag, daß sich am Mittwoch im sächsischen Uranbergbau in Zobis im Sperrkreis Aue eine schwere Explosionskatastrophe ereignet habe. Dabei seien 162 Bergleute getötet und 70 verletzt worden.

Mißlungenes Attentat

Hitlers Auto rettete Schischeklis Leben

cc. Istanbul, 10. Februar

Aus Syrien sind immer noch keine Nachrichten über die letzten Ereignisse in Damaskus und Aleppo zu erhalten. Uebereinstimmend wird jedoch die Lage als kritisch bezeichnet, nachdem es sich herausgestellt hat, daß die Armee, die nach dem letzten Staatsstreich an der Macht ist, kein umfassendes Programm für die Durchführung von Neuwahlen aufgestellt hat. Die zögernde Haltung der Regierung sowie die Verhaftung einiger Mitglieder des „Islambrüder" haben Anlaß zu den vor einigen Tagen gemeldeten Unruhen gegeben.

Wie aus der türkischen Grenzstadt Mardin berichtet wird, ist gegen Oberst Schischekli, der den letzten Staatsstreich durchführte, dann aber im Hintergrund blieb und sich mit der Stellung eines Generalstabschefs begnügte, ein Attentat verübt worden. Oberst Schischekli befand sich unterwegs in dem gepanzerten Auto, das einst Adolf Hitler gehörte unddies er um 70 000syr. Pfunde gekauft hatte. Dank der starken Panzerung des Wagens blieben die auf den Oberst abgegebenen Schüsse wirkungslos.

Keine Austerity-Politik für Deutschland

Die deutschen Minister verhandelten mit den „Drei Weisen der NATO"

wl. Bonn, 10. Februar

Die Bundesminister Blücher, Schäffer und Prof. Erhard hatten am Sonntag in Paris eine zweistündige Beratung mit den „Drei Weisen", die sich in erster Linie auf die Frage bezog, wie hoch der für 1952/53 zu erwartende Anstieg des deutschen Volkseinkommens veranschlagt werden kann, um zu einer gerechten Festsetzung des finanziellen Verteidigungsbeitrages zu kommen.

Die Bundesregierung hatte in ihrem Memorandum mit einem Volkseinkommen von 107 Milliarden DM nach Abzug der indirekten Steuern gerechnet und dementsprechend einen Verteidigungsbeitrag von 10,5 bis 10,7 Milliarden DM vorgeschlagen, allerdings unter Einberechnung von rund 2,5 Milliarden DM für Berlin, Wehrmachtspensionen und sonstige Leistungen für die Sicherheit. Hiernach verbliebe ein reiner Verteidigungsbeitrag von rund 8 Milliarden DM, gegenüber den bisherigen Besatzungskosten von 7,2 Milliarden DM.

Da die Bundesregierung jedoch bei einer befriedigenden Entwicklung der Kohlesituation mit einer größeren Steigerung der Produktion — und demnach auch des Volkseinkommens rechnet, hatten die deutschen Minister eine Verhandlungsspanne von weiteren 1,5 bis 2 Milliarden DM. Es wurde aber von deutscher Seite erklärt, daß eine Erhöhung der deutschen Aufwendungen unter keinen Umständen zu einer Senkung des Lebensstandards etwa nach Art der britischen „Austerity-Politik" führen werde. Auch von einer Einschränkung der Bautätigkeit oder gar einer Kürzung des Arbeitsbeschaffungsprogrammes könne keine Rede sein, ganz zu schweigen von einer Senkung der Sozial-Ausgaben.

Die drei atlantischen „Weisen" wollen in ihrem Gutachten über den deutschen finanziellen Verteidigungsbeitrag auf keinen Fall eine Summe vorschlagen, die auf Grund ihrer Höhe die Wirtschaft in der Bundesrepublik gefährden und zur „Austerity" zwingen würde. Diese formelle Zusicherung gaben die „Weisen" den Bundesministern bei einer zweiten gemeinsamen Aussprache.

8-Punkte-Programm der Kriegsbeschädigten

Schwerbeschädigten-Schutzgesetz soll Arbeitsplätze sichern

dmt. Dortmund, 10. Februar

Ein Schwerbeschädigten-Schutzgesetz, das den Opfern des Krieges und der Arbeit ausreichende und geeignete Arbeitsplätze garantiert, ist der Hauptpunkt eines Acht-Punkte-Programms, das sich auf einer Dortmunder Tagung der Reichsbund der Kriegs- und Zivilbeschädigten gesetzt hat.

Weiter werden in diesem Programm, das in Dortmund vor rund 20 000 Teilnehmern bekanntgegeben wurde, ein bundeseinheitlicher Ausweis und ein Bundessozialgericht verlangt. Dieses Bundesgericht soll als oberste Instanz in der sozialen Gerichtsbarkeit fungieren. Weitere Forderungen der Kriegsopfer gelten der Beseitigung von Härten im Versorgungsgesetz und in der Reichsversicherungsordnung sowie einem Bundesfürsorgegesetz für die Körperbehinderten.

Der Reichsbund ist bereit, auch künftig verantwortlich in den Fachausschüssen der Ministerien des Bundestages mitzuarbeiten. Auch ein erneutes Eingehen auf den „Fall Dehler" fehlte nicht in der Kundgebung. Viel beachtet wurde das Telegramm des Bundeskanzlers an die Versammlung, in dem für die nächste Zeit eine Besprechung mit einer Delegation der Kriegsopfer zugesagt wurde.

Japans Polizeireserve wird bis Ende nächsten Jahres 300 000 Mann umfassen.

Adenauer: „Auch die SPD hat nicht das Recht . . ."

Ein Wort an Frankreich: Strich unter die Vergangenheit

dmt. Freiburg, 10. Februar

Zu kommunistischen Störungen kam es am Sonntagnachmittag in Freiburg, wo Bundeskanzler Dr. Adenauer auf einer öffentlichen Kundgebung sprach. Doch brauchte die Polizei nicht einzugreifen.

„Was wir im Bundestag letzte Woche erlebt haben, hat mich mit größter Besorgnis für die Demokratie in Deutschland erfüllt", erklärte der Bundeskanzler. Wenn eine Partei — gemeint war die SPD — es nicht über sich bringt, in einer Frage auf Leben und Tod das Parteiinteresse den Interessen des Volkes unterzuordnen, sehe es mit dem demokratischen Gedanken schlecht aus. „Eine so große Partei wie die SPD hat einfach nicht das Recht, sich so zu verhalten, wie sie sich jetzt verhalten hat." Es sei unfaßbar, wenn ein Sprecher der SPD zum Schluß der Bundestagsdebatte erklärt habe: „Wir lehnen alle Anträge ab, auch wenn wir inhaltlich mit ihnen übereinstimmen."

Mit einem Hinweis auf die Nähe der französischen Grenze betonte Dr. Adenauer, die Franzosen müßten sich darüber klar sein, daß das Schicksal Frankreichs und Deutschlands absolut gleich sein werde. Es sei ein verhängnisvoller Irrtum, zu glauben, daß man durch eine Neutralisierung Deutschlands seine eigene Haut schützen könne. Die einzige Rettung Europas sei ein Strich unter die Vergangenheit. „Heraus aus der nationalistischen Enge und hinein in die Freiheit Europas."

Die Kundgebung wurde mit der dritten Strophe des Deutschlandliedes geschlossen.

Bayrische Gewerkschaften gegen Fette

„Kein diplomatisches Ja, sondern klare Ablehnung des Wehrbeitrages"

dff. München, 10. Februar

Nachdem der DGB-Vorsitzende Fette und das Vorstandsmitglied vom Hoff auf der Münchener Bezirkskonferenz des DGB erneut betont hatten, das deutsche Volk müsse bei völliger Gleichberechtigung zu einem Wehrbeitrag bereit sein, nahmen leitende Funktionäre des Landesbezirks Bayern in scharfen Formulierungen gegen diesen Standpunkt Stellung.

„Die Arbeitnehmer wollen in der Frage kein diplomatisches Ja und kein verklauseltes Nein hören, sondern eine klare ablehnende Haltung. Sie erwarten aber nicht nur ein Nein, sondern verlangen, daß die Gewerkschaften alles tun, um dieses Nein auch in der politischen Wirklichkeit durchzusetzen", erklärte Erwin Essl im Auftrage des bayerischen Landesvorstandes.

Starken Beifall hatte Erwin Essl, als er erklärte: „Manche politische Kreise wollen uns glauben machen, daß der Kommunismus eine Gefahr für Deutschland und daß deshalb eine Aufrüstung gegen den Osten erforderlich sei. Wir als Gewerkschaftler sind der Auffassung, daß der Kommunismus keine Gefahr für Deutschland sein kann, wenn es gelingt, zu einer Neuordnung der wirtschaftlichen und sozialen Ordnung zu kommen."

Nach über fünfstündiger Diskussion wurde in einer Entschließung einstimmig ein deutscher Wehrbeitrag abgelehnt. Er soll mit geeigneten Maßnahmen verhindert werden. Unter diesen geeigneten Maßnahmen, mit denen Bundesausschuß und Bundesvorstand des DGB beauftragt wurden, versteht man auch einen Generalstreik.

Warnstreik in Ludwigsburg

In 14 größeren Betrieben der Metallbranche in Ludwigsburg kam es am Freitag zu einem einstündigen Warnstreik gegen einen Verteidigungsbeitrag. Es fanden Betriebsversammlungen unter dem Motto „Volle Mitbestimmung anstelle einer Remilitarisierung" statt, an denen sich nach Angaben des Ludwigsburger Gewerkschaftsbüros etwa 3000 Beschäftigte beteiligten.

Wie lange noch, Mr. Kempner?

„Wie lange noch, Catilina, willst Du unsere Geduld mißbrauchen?" hieß es im alten Rom.

Wir können heute diesen Satz Mr. Robert M. W. Kempner, seinerzeit amerikanischer Staatsanwalt in den Nürnberger Prozessen, heute Rechtsanwalt in Frankfurt, zurufen. Dieser Mann gibt keine Ruhe. Er hat in Nürnberg nicht genug erreicht, und so ist er stets bedacht, die von ihm Verfolgten und seiner Ansicht nach zu gut Weggekommenen weiter zu verfolgen und sich dabei munter in die Politik der Bundesrepublik einzumischen. Als geistiger Inspirator steht er hinter so mancher Aktion, bei der ihm die Urheberschaft juristisch schwer nachzuweisen ist, wie z. B. bei den vor einiger Zeit erfolgten Angriffen gegen Beamte des Bonner Auswärtigen Dienstes.

Im Prozeß Rademacher, der soeben in Nürnberg begonnen hat, ist seine Rolle schon deutlicher zu erkennen. Der seinerzeitigen Tätigkeit Mr. Kempners in Nürnberg ist es ohne Zweifel zuzuschreiben, daß Legationsrat a. D. Rademacher heute als Angeklagter vor Gericht steht. Nun erscheint plötzlich Mr. Kempner und bietet sich Rademacher als — Verteidiger an! Er will dem Angeklagten Entlastungsmaterial zugänglich machen, das er sonst nicht bekommen würde, er macht sich stark, für ihn einen Freispruch oder wenigstens eine milde Bestrafung zu erreichen.

Und warum? Aus Menschenfreundlichkeit? Aus Reue vielleicht gar, schon so viele Menschen hinter Schloß und Riegel gebracht zu haben, bei denen, milde gesagt, die Schuld nicht immer ganz erwiesen war. O nein, das hieße Mr. Kempner falsch einschätzen. Er will an andere heran, er will als Verteidiger beweisen, daß der Legationsrat Rademacher ein verhältnismäßig „kleiner Fisch" war und daß die eigentliche Verantwortung Männer des ehemaligen Auswärtigen Amtes trifft, die heute wieder in Bonn im Auswärtigen Amt sitzen. Es sind bekannte Namen darunter. Sie gilt es durch Entlastung Rademachers zu belasten.

Der Angeklagte Rademacher und sein Rechtsbeistand haben dieses Spiel abgelehnt. Wir wissen nicht, wie weit Rademacher schuldig ist, und wir können nur hoffen, daß das Gericht zu einem unparteiischen Urteil kommt. Aber für diese Ablehnung verdient der Angeklagte Anerkennung.

Die Frage aber bleibt offen, wie lange sich Bonn die Tätigkeit Robert M. W. Kempners im Bundesgebiet noch mit ansehen will? Wenn es sich hier um einen Mann handelte, der das Recht und nur das Recht im Auge hat, so könnte Herr Kempner kommen, woher er wolle, und man würde seine Tätigkeit im Bundesgebiet begrüßen müssen. Wer aber kann das bei seiner sattsam bekannten Nürnberger Vergangenheit voraussetzen?

Donelly „privat" in Bonn

wl. Bonn, 10. Februar

Daß der amerikanische Botschafter in Bonn Walter Donelly heißen wird, wurde am Sonntag im amerikanischen Kommissariat als völlig ungewiß bezeichnet. Donelly — zurzeit Hoher Kommissar in Oesterreich — traf am Samstag zu einem „privatem" Besuch in Bonn ein und verbrachte das Wochenende bei McCloy.

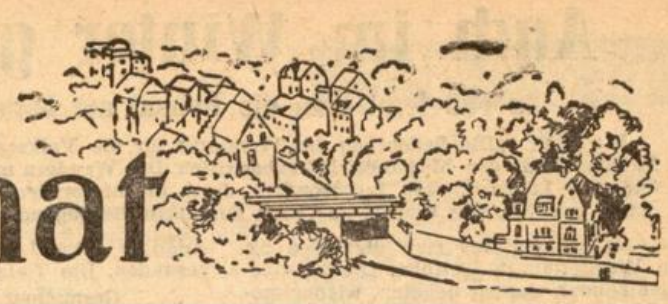
Hedler will neue Rechtspartei

dmt. München, 10. Februar

In München haben sich über das Wochenende eine Reihe rechtsgerichteter Abgeordneter getroffen, um ihre Gruppen zusammenzulegen. So wurde der bayerische „Block der Heimatvertriebenen" in den „Deutschen Block" eingegliedert. An diesen Besprechungen waren die Bundestagsabgeordneten Götzendorf und Hedler beteiligt. Hedler ist zurzeit dabei, in Norddeutschland eine einheitliche „Nationale Reichspartei" aufzuziehen. Auch der bayerische Rechtsradikale Meißner nahm an den Besprechungen teil.



Seite der Heimat



Halver, den 11. Februar 1952

Weg in der Winternacht

Die Nacht kam früh — und endlos liegt der Weg,
den meine Füße gehen hin zu dir;
der Schnee ächzt fröstelnd auf dem schmalen Steg,
wenn mühsam eine Spur ich taste mir.

Der Wald steht wie ein frosterstarrtes Heer,
in dichten weißen Röcken, fremd und kalt;
ein Vogel, aufgeschreckt, kreischt bang umher,
der Eule Ruf im Leeren schaurig hallt.

Der Sturm heult mir die Flocken ins Gesicht,
daß blind und angstgepeitscht ich treibe hin . . .
Die Nacht ist gnadenlos wie ein Gericht,
dem ohne Schutz ich preisgegeben bin.

Dann endlich Licht — die Hunde schlagen an,
das Haus liegt wie ein Tempel, still und warm.
Dein schneller Schritt, das Tor wird aufgetan —
und fest umschließt mich dein geliebter Arm.

Melchior

Halver

Viel, viel Winter!

Das Wochenende stand ganz im Zeichen des gestrengen Herrn Winters, wenn auch die Temperaturen als durchaus erträglich zu bezeichnen waren. Dafür aber wirbelten immer neu die Flocken vom grauen Winterhimmel und so kamen immer wieder neue Lagen des Schnees zu den bereits vorhandenen — zur Freude der Wintersportler, zum Verdruß all derer, die sich auf den Straßen zu bewegen hatten. Der Verkehr wird immer stärker durch diese Witterungslage behindert — hoffen wir, daß der Himmel bald ein Einsehen hat. So lag denn Halver über das Wochenende im weißen Kleid des Winters . . .

Wieder gestörter Autobusverkehr

Die herrschende Witterung machte auch heute morgen wieder einen reibungslosen Autobusverkehr unmöglich. Ueberall gab es große Verspätungen — wenn die Busse es überhaupt schafften. So lagen heute morgen an der Leye zwei Autobusse der Strecke Lüdenscheid—Radevormwald fest. Verkehrsstockungen über Verkehrsstockungen, selbst die Züge der Bundesbahn hatten heute morgen nicht unbeträchtliche Verspätungen.

Gemütlicher Abend des Halverschen Schießklubs

Um im Kreise der Mitglieder ein paar harmonische Stunden zu verleben, versammelten sich am Samstagabend die Mitglieder mit ihren Frauen im Saale des Hotels zur Post. Unter der Regie von Paul Becker gab es einige fröhliche Stunden, an die alle Teilnehmer noch lange zurückdenken werden. Der stellvertretende Vorsitzende Ernst Pulvermacher ging in kurzen Worten auf den Zweck und die Ziele des Schießklubs ein und dankte allen Mitgliedern, die dazu beigetragen hatten, den Abend so harmonisch zu gestalten.

Besprechung der Milchlieferanten der Molkerei Anschlag

Wie aus dem Anzeigenteil unserer heutigen Zeitung hervorgeht, findet am morgigen Dienstag, dem 12. Februar in der Veranda der Karlshöhe eine wichtige Besprechung der Milchlieferanten der Molkerei Anschlag statt.

Oeckinghausen/Carthausen

Viele Ehrungen zur Goldenen Hochzeit

Die Goldene Hochzeit der Eheleute Robert Schröder und Frau, die wir schon ausführlich gewürdigt haben, gestaltete sich zu einer schönen Ehrung für das Jubelpaar. Pastor Stommel nahm die Trauung vor. Von überall her waren die Abordnungen und Gratulanten erschienen, so vom TuS Oeckinghausen, vom MGV Oeckinghausen, von den Kaninchen- und Geflügelzüchtervereinen, der ev. Frauenhilfe des Schulbezirks Heesfeld und viele mehr. Auch erschien der Spielmannszug der Halverschen Freiw. Feuerwehr, um ebenfalls ein Ständchen zu bringen. Tief bewegt nahm das Jubelpaar die zahlreichen Zeichen des Gedenkens entgegen.

Oberbrügge/Ehringhausen

Lehrgang für Landfrauen beginnt

Am morgigen Dienstag beginnt im Lokal Hüttebräuker in Ehringhausen ein vierwöchiger Kursus für Landfrauen, der von der Wirtschaftsberatungsstelle der Landwirtschaftsschule in Lüdenscheid veranstaltet wird. Er ist für die Landfrauen der Bezirke Halver West und Ost bestimmt. Der Raumverhältnisse wegen wurde das genannte Lehrgangslokal gewählt.

Rasch tritt der Tod den Menschen an

Von einem tragischen Geschick wurde die Familie N, in der Schlemme betroffen. Der 58jähr. Familienvater befand sich auf einer Tagung der Imker in Lüdenscheid. Auf dem Heimwege wurde er am Straßenstern in Lüdenscheid plötzlich von einem Unwohlsein befallen und brach auf der Straße zusammen. Er wurde sofort dem Krankenhaus überwiesen, wo er aber gegen 19.30 Uhr verschied. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt.

Die Jahrestagung am Wochenende

Löschzug Halver schult die Halversche Jugend

Im vergangenen Jahr 1713 Einsatzstunden - Höchste Anerkennung von Kreis und Bezirk - Die Ereignisse im Einzelnen

Am Samstagabend hielt der Löschzug Halver der Freiw. Feuerwehr im Hotel zur Post seinen Jahresappell ab, der einen eindrucksvollen Rückblick auf die im Jahre 1951 im Dienste der Allgemeinheit geleistete Arbeit unserer Wehrmänner bot und zugleich die Planungen für das kommende Jahr aufzeigte.

Mit begrüßenden Worten eröffnete Löschzugführer Oberbrandmeister Karl Schaffland die Tagung. Er gedachte zunächst der verstorbenen, gefallenen oder noch nicht zurückgekehrten Kameraden und dankte der Heimatzeitung dafür, daß sie im vergangenen Jahre sich immer wieder tatkräftig für die Gedanken der Freiw. Feuerwehr eingesetzt habe.

Im Jahre 1951, so führte er aus, hat es für den Halverschen Löschzug viel Arbeit gegeben und auch das kommende Jahr wird den vollen Einsatz aller Wehrmänner erfordern. Weiter wies er auf die kommenden Tagungen hin, die am 8. März in Ehringhausen und am 14. und 15. Juni in Kierspe stattfinden, letztere als Technische Kreistagung und zugleich Jubiläumstagung der Kiersper Wehr.

Auch in die Schuljugend wird der Löschzug Halver in diesem Jahre den Feuerschutz- und -verhütungsgedanken hineintragen. Für das kommende Frühjahr ist in der ev. Volksschule Halver eine Schulung verbunden mit einer praktischen Uebung vorgesehen die unter dem Gesichtspunkt stehen wird: „Kinder wissen nicht, was sie tun; denke Du für sie, Kamerad!" Bereits die Jugend soll wissen, welche Gefahren das leichtfertige Umgehen mit Feuer in sich birgt.

Nachdem Kassierer Kam. Fastenrath den Kassenbericht erstattet hatte und dieser von den Kassenprüfern in Ordnung befunden worden war, gab Kam. Crummenerl den ausführlichen Jahresbericht.

Am 1. Januar 1951 betrug die Stärke des Löschzuges Halver 3 zu 32 Kameraden am Schluß des vergangenen Jahres 3 zu 34 Kameraden, 28 Ehrenmitglieder und Reserve-Abteilung. Es wurden im Jahre 1951 zwölf Uebungen abgehalten, an denen 296 Kameraden mit 592 Stunden teilnahmen, eine Katastrophenschutz-Uebung, an der 9 Kameraden mit 45 Stunden beteiligt waren und 5 Schulungen, die 127 Kameraden und 254 Stunden umfaßten. Die Teilnahme ist mit 76 Prozent, 432 Kameraden und 891 Stunden als sehr gut zu bezeichnen.

Eine beträchtliche Anzahl von Einsätzen im Ernstfall waren wieder im vergangenen Jahre zu verzeichnen, denen die Werkkameraden ungeachtet der damit verbundennen Gefahr für Gesundheit und Leben tatkräftig begegneten. Die folgenden Einsätze waren zu verzeichnen:

Schornsteinbrand Clever, Grünenbaum	5 Kam.	25 Std.
Waldbrand Haus Heide	19 Kam.	19 Std.
Waldbrand Wilde Ennepe	16 Kam.	32 Std.
Schornsteinbrand zur Fuhr	5 Kam.	15 Std.
Großbrand Helbert, Bolsenbach	24 Kam.	108 Std.
zweites Mal Helbert, Bolsenbach	9 Kam.	13 Std.
Barackenbrand Südstraße	25 Kam.	25 Std.
Großbrand Lüsebrink	30 Kam.	270 Std.
Schornsteinbrand Dommelnheide	6 Kam.	12 Std.
3 Kellerbrände	22 Kam.	22 Std.
5 mal Brunnen-, Kellerauspumpen, Wasserpumpen	18 Kam.	75 Std.
6 mal Schornsteinausbrennen	18 Kam.	90 Std.
Geräte in Ordnung bringen Helbert, Lüsebrink	16 Kam.	76 Std.
10 Ausbildungstage mit der Werkswehr	20 Kam.	40 Std.
zusammen:	243 Kam.	822 Std.

Alles in allem hatte der Löschzug Halver im Jahre 1951 nicht weniger als 1713 Einsatz- und Uebungsstunden zu verzeichnen.

Aus dem Jahresbericht ist weiter bemerkenswert, daß der Spielmannszug gegründet wurde, der zum ersten Male öffentlich bei der Bommerter Jubelfeier auftrat. Auch bei den Jubiläumsfeierlichkeiten des Halverschen Löschzuges hatte er den Vorantritt vor der Amtswehr Halver.

Angeschafft wurden im vergangenen Jahre 130 Meter B- und 30 Meter C-Schlauch, ein Lademgerät, eine elektrische Luftpumpe, Fangleinen, Schlauchbinden, Skimützen und Koppel. Die Gemeinde schenkte dem Löschzug 6 Röcke, und der Löschzug kaufte zur Vervollständigung 6 Hosen dazu. Ebenso kaufte er 32 blaue Schutzanzüge und fast restlos die Instrumente des Spielmannszuges.

Abschließend betonte Löschzugführer Schaffland, daß die Halversche Wehr weiterhin treu und unbeirrt im Dienst an der Allgemeinheit stehen und sich auf den höchsten Stand der Leistungen bringen würde. Es gilt so schloß er, weiter so treu zusammenzustehen wie beim Großbrand Lüsebrink, dessen mustergültige Bekämpfung der Wehr weithin höchste Anerkennung eingebracht hat. Dr. Weg—

So gefiel der Halversche Verkehrsunterricht!

Gestern fand im Amtshaus eine Verkehrsberatung durch die Halversche Polizei statt

Um kein „Nachsitzen" von „Verkehrssündern" handelt es sich hier, so erklärte der Leiter der Kreispolizeidienststelle Altena, Polizei-Oberinspektor Reininghaus, der dem Verkehrsunterricht gestern vormittag im Amtshaus Halver beiwohnte und auf die verschiedensten Fragen ebenfalls Rede und Antwort stand. Vielmehr sollen solche Gelegenheiten kameradschaftliche Beratungsstunden sein, um Unfälle zu verhüten und allen Verkehrsteilnehmern, seien es Kraftfahrer, Fußgänger oder Radfahrer, bei der Befolgung der unumgänglich notwendigen Verkehrsdisziplin behilflich zu sein.

In diesem Sinne hielt auch der Leiter der Halverschen Polizeistation, Polizeimstr. Körbi, seinen Unterricht ab. Wie es in den Wald hineinschallt, so schallt es auch heraus, so erklärte er. Wenn sich der Verkehrsteilnehmer dem Polizeibeamten gegenüber entsprechend verhält, dann wird auch dieser, soweit es irgend mit seinen Dienstvorschriften vereinbar ist, Verständnis und Hilfsbereitschaft walten lassen. Dann erinnerte er an die eindringliche Sprache der bunten Nadeln auf dem Plan von Halver und Umgebung, die jede einen Verkehrsunfall mit Sach- oder Personenschaden bezeichnen und über die die Heimatzeitung schon mehrfach ausführlich berichtet hatte.

Es waren gewiß kleinere Verkehrsverstöße, die die Teilnehmer an dieser Unterrichtsstunde im Sitzungssaal des Amtshauses zusammenkommen ließ — aber es sind immer glückliche Zufälle, die auch aus solchen kleineren Uebertretungen der Straßenverkehrsordnung keine Unfälle mit schwererem Personen- oder Sachschaden hervorgehen lassen.

Da war der Fußgänger, durch den Verlust eines Auges behindert, der aus einer Imbißstube herauskam, eiligst den Autobus nach Halver erreichen wollte und darum quer über die Straße lief. Ein Opel-Kapitän konnte gerade noch rechtzeitig stoppen. Was wäre wohl geschehen, wenn die Bremsen des Kraftwagens nicht rechtzeitig in Funktion getreten wären? So fragte der Leiter dieser Unterrichtsstunde diesen Fußgänger.

Da war der junge Radfahrer, der ohne Licht geschnappt worden war — auf der Hinfahrt mit gebührenpflichtiger Verwarnung in Höhe von einer DM und am Abend auf der Rückfahrt gleich noch viermal, wie er etwas verschämt erzählte. Der Grund? „Ich war knapp bei Kasse wollte mir aber in Kürze ein neues Rad kaufen. Da habe ich mir für das alte keine neue Lampe anschaffen wollen".

Ein dritter hatte es in früher Morgenstunde eilig, zur Arbeit zu kommen. Das Rad, das er gewöhnlich benutzte, hatte keine Luft und so hatte er sich auf ein anderes, das kein Licht besaß, geschwungen.

Gewiß keine schwerwiegenden Vergehen, wenigstens von dem Betreffenden aus gesehen — aber was hätte daraus entstehen können, für ihn selbst oder andere Verkehrsteilnehmer. Und das war das Fazit aus dieser Belehrungsstunde, daß diesen „Verkehrssünder" in kameradschaftlicher Aussprache über die Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung die Gefahren erkannten, die sie durch ihren Leichtsinn für sich und andere heraufbeschworen hatten. Es war kein starrköpfig machendes „Strafexerzieren", sondern eine freundnachbarliche Diskussion, die ihren Sinn offensichtlich nicht verfehlte. Dr. Weg.

Nachbarschaft Halver mit 903 Mitgliedern

Die Jahreshauptversammlung — 35 Sterbefälle wurden unterstützt

Am Samstagabend veranstaltete die Nachbarschaft Halver, über deren 40jähriges Bestehen wir bereits ausführlich berichteten, im Lokal Heckmann ihre diesjährige Jahreshauptversammlung, die vom 1. Vors. Albert Buchmann eröffnet und geleitet wurde.

Die Tagesordnung umfaßte folgende Punkte: 1. Jahres- und Kassenbericht, 2. Festsetzung der Beiträge, 3. Wahlen und 4. Verschiedenes.

Aus dem Jahresbericht, der vom 1. Vorsitzenden erstattet wurde, ergab sich, daß das vergangene Jahr viel zusätzliche Arbeit gebracht hatte, die durch eine Reihe behördlicher Bestrebungen hinsichtlich des weiteren Bestehens der Nachbarschaften im allgemeinen ausgelöst wurde. Zum Beginn des vergangenen Jahres betrug der Mitgliederstand 907 Mitglieder. Durch Tod oder Verzug schieden 24 aus, während 20 Neuanmeldungen erfolgten. Damit beträgt die Mitgliederzahl s. Z. 903. Es wurden 35 Sterbefälle unterstützt, davon 3 Kriegssterbefälle.

Der Kassenbericht wurde in Verhinderung des 1. Kassierers Wilh. Bell von seinem Vertreter Emil Fernholz erstattet. Er ergab einen günstigen und ordnungsgemäßen Verlauf der Kassengeschäfte, so daß die Entlastung erteilt werden konnte.

Die Beiträge wurden in alter Höhe beibehalten. Nur das Eintrittsgeld wurde geändert. Es beträgt jetzt bis 25 Jahre 1.—, bis 30 Jahre 2.—, bis 35 Jahre 5.—, bis 40 Jahre 10.— und bis 45 Jahre 20.— DM.

Für den 1. Geschäftsführer und Kassierer Wilh. Bell, der aus Gesundheitsgründen um Entbindung von seinem Amt gebeten hatte, wurde Emil Fernholz gewählt. Im übrigen erfolgte Wiederwahl. Unter Punkt „Verschiedenes" ging Vors. Buchmann noch eingehender auf das vierzigjährige Bestehen der Nachbarschaft ein und es wurden einige interne Fragen behandelt.

Wahlen bei den Halverschen Ostvertriebenen

Soziale, wirtschaftliche und kulturelle Belange — Stand des Wohnungsbauvorhabens

In der Jahreshauptversammlung des Ortsverbandes des BvD. Halver, die am gestrigen Sonntag im Gasthaus Mödler von dem 1. Vorsitzenden Kudell geleitet wurde, wurde eingangs der verstorbenen sieben Mitglieder des Ortsverbandes mit dem Singen des Liedes vom guten Kameraden durch den gemischten Chor in würdiger Weise gedacht.

Nach dem Kassen- und Kassenrevisionsbericht und der Entlastungserteilung wurde zur Neuwahl des Vorstandes geschritten.

Einstimmig wurden gewählt: Als 1. Vorsitzender Kudell, 2. Vorsitzender John, 1. Schriftführer Frenzel, 2. Schriftführer Frau Willner, 1. Kassierer Franke und 2. Kassierer Hoffmann.

Gewählt wurden gleichzeitig die Ausschußmitglieder und die in Frage kommenden Sachreferenten.

1. Kreisvorsitzender Schönfelder streifte unter anderem soziale, wirtschaftliche und kulturelle Belange der Vertriebenen, wobei er auch das Siedlungswesen des ostvertriebenen Landvolkes erwähnte. Herr Brinkel warb für die Sängergruppe und das Sozialwerk.

1. Vorsitzender Kudell gab einen eingehenden Bericht über den Stand des Wohnungsbauvorhabens der Genossenschaft und forderte die Mitglieder zum Eintritt auf, unter dem Gesichtspunkt: Wer besser wohnen will, werde Mitglied der Genossenschaft

Zum Schluß ermahnte der 1. Vorsitzende die Mitglieder zum festen Zusammenschluß, da nur durch diesen die gesteckten Ziele erreicht werden können.

Nach Schluß der Versammlung wurde zum gemütlichen Teil übergegangen. Die anwesende Musikkapelle sorgte für flotte Tänze bis tief ni die Nacht hinein. Jung und alt, Ostvertriebene und Einheimische haben hierbei ihr Tanzbein geschwungen und es dürften ihnen diese schönen Stunden noch lange in Erinnerung bleiben.

Bollwerk

Hohes Alter

Seinen 82. Geburtstag kann am morgigen Dienstag bei bestem körperlichen und geistigen Wohlbefinden Herr Anton König, Grüne, begehen. Auch wir reihen uns in die große Zahl der Gratulanten ein.

Kierspe

Jagdbezirke sollen verpachtet werden

Wie der Amtsdirektor des Amtes Kierspe in einer Bekanntmachung als Jagdvorsteher mitteilt, liegen die Pachtbedingungen vom 14 bis 28. Februar für die zu verpachtenden Jagdbezirke I bis VI öffentlich aus.

Der „Rächer"

Weil er in eine Baracke ziehen sollte . . .

Weil er seine frühere Werkswohnung räumen und in eine Baracke ziehen sollte, geriet ein früherer Arbeitnehmer einer Firma in Lösenbach in der Nacht vom 29. zum 30. September v. J. im Alkoholrausch in Wut. Er drang in das Pförtnerhäuschen der Firma ein, zerschlug die Scheibe der Kontrolluhr, stieß wüste Drohungen und Beschimpfungen gegen den Betriebsinhaber aus und schlug, als man ihn wieder auf die Straße befördert hatte, noch verschiedene Scheiben von außen ein — bis er schließlich von der Polizei in Empfang genommen und zur Ruhe gebracht wurde.

Als Angeklagter vor dem Lüdenscheider Schöffengericht zeigte der „Rächer" sich durchaus einsichtig und kam daher auch mit 50 DM Geldstrafe wegen Vergehens der Rauschtat (§ 330a) verhältnismäßig billig davon. ◑

◑ **Zwei Monate Gefängnis wegen Betruges** mußte ein in Schwierigkeiten geratener hiesiger Kaufmann als Strafe vom Lüdenscheider Schöffengericht hinnehmen. Er hatte einem drängenden Gläubiger ein Gebäude als Sicherheit übereignet, das auf die gleiche Weise bereits in das Eigentum eines anderen Gläubigers übergegangen war. Bei diesem Sachverhalt war an dem Betrugstatbestand nicht zu deuteln, so daß das Gericht zu einem Schuldspruch kommen mußte. Hinsichtlich zweier Anklagepunkte wegen Betruges und Unterschlagung bzw. Untreue erfolgte Freispruch mangels Beweises. — Der Antrag des Staatsanwaltes hatte auf eine Gesamtstrafe von fünf Monaten und 150 DM Geldstrafe gelautet.

Die Fronten klären sich

Katastrophale Niederlage der Halveraner

Haspe und Hohenlimburg auswärts geschlagen — Halvers Schicksal scheint endgültig besiegelt

In der Gruppe West hat es am gestrigen Sonntag einige unerwartete Ueberraschungen gegeben. So mußte sich Gevelsberg in Wetter gewaltig strecken, um zum Schluß wenigstens noch einen Punkt gerettet zu haben. Dafür leisteten dann aber Haßlinghausen und Hagen 72 wertvolle Schrittmacherdienste. Union-Haspe hatte seinen Gegner anscheinend unterschätzt, denn sonst ist es kaum zu erklären, daß man in Haßlinghausen mit 1:2 auf der Strecke blieb und gegenüber Gevelsberg wertvollen Boden preisgab. Hagen 72, das eine kurze Krisenzeit durchmachte, hat sich endgültig wieder gefunden.

Klarer als erwartet löste Sprockhövel seine Aufgabe in Harkorten. Das 3:0 besagt alles. Herdecke galt in Fichte allgemein als Favorit. Das störte die Fichte-Elf aber nicht. Sie ging unbekümmert in den Kampf und hatte zum Schluß nach einem großen Spiel verdient 4:1 gewonnen. Kabel fertigte Wengern ganz sicher 5:1 ab. Durch unglückliche Umstände kamen die Halveraner in Eckesey zu einer in der Höhe unverdienten Niederlage. Hatten Kabel und Haßlinghausen am vergangenen Sonntag für Halver gespielt, so konnten sie gestern ihren Abstand auf 6 Punkte vergrößern. Damit wird die Lage für Halver mehr als ernst. Inzwischen ist entschieden worden, daß das Spiel Union—Hagen 72, das 3:3 endete (1. Serie) und bei dem beide Mannschaften Einspruch erhoben hatten, wiederholt wird. Die Tabelle ist entsprechend berichtigt.

Eintracht Eckesey — TuS Halver 10:2 (4:2)

Unter welch unglücklichen Umständen die Halversche Niederlage zustande kam, das muß ganz klar herausgestellt werden und das ist man den Spielern, die zeitweise mit 10 und lange Zeit mit 9 Mann ohne Resignation weiterspielten, auch schuldig.

Eckesey trat zu diesem Heimspiel erstmalig wieder mit der kompletten Elf an und war sich von Beginn an dessen bewußt, was für sie auf dem Spiel stand. Vom Anstoß weg legten die Gastgeber ein unerhörtes Tempo vor und erzwangen eine klare Feldüberlegenheit. Halvers Hintermannschaft war trotz der zum großen Teil guten Bodenverhältnisse gar nicht im Bilde und hatte dem ideenreichen Kombinationsspiel des spritzigen Sturmes der Gastgeber zunächst wenig entgegenzusetzen. Bereits in der 2. Minute verfehlt Leuchtenberg den Ball und Mittelstürmer Stein schießt für Hansen unerreichbar ins lange Eck das Führungstor In der nächsten Viertelstunde können die Halveraner mit viel Glück weitere Gegentore verhindern, wobei mehrfach die Latte rettete. Innerhalb von 5 Minuten kommen dann die Gastgeber durch Schubert und Knothe zum 3:0. Als Künzel dann in der 26. Minute im Anschluß an einen Strafstoß von Hanitzsch, der von Kossek in die Gasse gehoben wird, unhaltbar zum 3:1 einschießen kann, bekommen die Halveraner sichtlich Auftrieb. Da macht Oberberg einen unglücklichen Einwurf in Richtung auf das eigene Tor, Knothe ist an Leuchtenberg vorbei und es heißt 4:1.**Jetzt geschieht das Unglaubliche! Ohne ersichtlichen Grund verläßt Torwart Hansen den Platz und kehrt nicht zurück. Und das just in dem Augenblick, als Halver durch das Anschlußtor gewaltigen Auftrieb bekommt und die Initiative an sich reißt. Da es nicht das erste Mal ist, daß sich Torwart Hansen so etwas erlaubt, dürfte seine aktive Sporttätigkeit in Halver endgültig beendet sein.**

Obwohl nur mit 10 Mann spielend, erzwingen jetzt die Halveraner ihrerseits eine klare Feldüberlegenheit und Künzel ist es abermals, der in der 42. Minute nach einer Vorlage von Kelbling nach Innen startet, Mittelläufer Scheidemann überspielt, und an dem herausstürzenden Schmidt vorbei zum 4:2 einschießt. Damit war für die Halveraner, die inzwischen Oberberg ins Tor genommen hatten, noch nichts verloren, da man in der zweiten Halbzeit mit Wind und Schnee im Rücken spielte. Das 5. Tor durch Knothe direkt nach Wiederbeginn wirkte sich sehr deprimierend aus und jetzt machte sich bemerkbar, daß die Halveraner nur 10 Mann auf dem Spielfeld hatten. Fünf eigene Deckungsspieler standen laufend 6 gegnerischen Stürmern gegenüber und so blieb nur noch die Frage nach der Höhe des Ergebnisses offen. Ein besonderes Lob gebührt für diese Zeit Oberberg, der sich auf seinem ungewohnten Posten als Torwart sehr gut zurecht fand und mehrmals den Beifall des objektiven Publikums erntete. Kurz vor Schluß gelang es ihm sogar, einen Handelfmeter unschädlich zu machen. Als 20 Minuten vor Schluß auch Peukert verletzt ausschied, war die Niederlage der Halveraner endgültig besiegelt. Daß die Halveraner trotz der Aussichtslosigkeit unbekümmert weiterkämpften, muß gebührend hervorgehoben werden. (-ld)

Eintracht Eckesey Res. — TuS Halver Res. 2:1 (1:0)

Das Spiel der Reservemannschaften wurde als Freundschaftsspiel ausgetragen und die Spielzeit auf 2×30 Minuten verkürzt.

Die neueste Tabelle:

1. Gevelsberg	17	14	2	1	66:23	30:4
2. Union-Haspe	17	11	4	2	32:15	26:8
3. Hagen 72	16	12	1	3	45:28	23:9
4. Sprockhövel	18	9	4	5	41:25	22:14
5. Hohenlimburg	16	9	3	4	40:30	21:11
6. Herdecke	18	8	3	7	47:41	19:17
7. Eckesey	17	7	3	7	44:42	17:17
8. Fichte	18	7	3	8	37:31	17:19
9. Harkorten	19	7	2	8	38:31	16:18
10. Wetter	18	6	2	10	34:45	14:22
11. Kabel	18	5	4	9	30:40	14:22
12. Haßlinghausen	19	4	6	9	31:50	14:24
13. Halver	18	2	4	12	28:59	8:28
14. Wengern	17	1	1	15	22:75	3:31

Bezirksklasse — Gruppe Mitte —

Hemer nur 2:2, aber die Verfolger verloren!

Von den fünf heimischen Mannschaften der Gruppe Mitte blieben Plettenberg und Neuenrade ohne Spiel. Von den übrigen drei Mannschaften konnte nur Nachrodt in Dröschede einen Punkt holen. Altena erlitt auf eigenem Platz gegen Grüne die zweite Niederlage, wenn auch mit dem knappsten aller Ergebnisse. Holthausen geriet in Voßwinkel mit 5:2 unter die Räder.

Werdohl auf dem 2. Platz

Das Spiel in Schalksmühle fiel aus — Auch Silschede siegte hauchdünn

Durch die schlechten Platzverhältnisse in Schalksmühle mußte das Spiel abgesagt werden, auch Hohenlimburg mußte auf das angesagte Treffen wegen der schlechten Platzverhältnisse verzichten. Zum Austrag kam lediglich das Spiel VfL Hagen — TV Rummenohl. Die Volmetaler verloren diesen schönen Kampf wieder mit einem Tor Unterschied 8:7. Fichte Hagen und Weidenau trennten sich unentschieden 2:2 und Linscheid-Heedfeld konnte trotz Schnee und Regen den Gästen eine ebenbürtige Partie liefern. Sie verloren mit 7:8 Toren.

Meinerzhagen kein schlechter Gegner

Gute Gesamtleistung des RSV — Dresp und Berndt schossen Gegentore

Nicht die Freiwillige Feuerwehr, sondern etwa 50 Fußballenthusiasten hatten sich des Höher Sportplatzes angenommen und ihn mit Hilfe von Schaufeln und anderen Geräten in einen spielfähigen Zustand versetzt. 1500 Zuschauer fanden sich immerhin noch ein, die ein recht ordentliches Spiel zu sehen bekamen, in dem der Kreisklassen-Erste vor allem in den ersten 45 Minuten tapfer mithielt und manchen schönen Zug zeigte.

Meinerzhagen findet sich sogar zuerst und ist mit weiten Abschlägen und raumgreifendem Flügelspiel gefährlich. Ries muß zweimal sein ganzes Können aufbieten, um den schußstarken Sturm der Gäste nicht zu Erfolgen kommen zu lassen. Auf der anderen Seite bei der Höh das altgewohnte Bild Man scheint in der ersten Halbzeit einfach nicht zu wissen, daß Tore geschossen werden müssen. Der Höher Sturm gefällt sich immer wieder in fruchtlosem Innenspiel, das nichts einbringt. Meinerzhagen hat allerdings in Schön einen Spielmacher, der genau weiß, wie er seine Nebenleute einsetzen muß.

43 Minuten müssen die Zuschauer — unter denen sich viele Meinerzhagener befinden — auf das erste Tor warten. Einen Strafstoß von Claus verlängert Dworznik zu Kanja, dessen Kopfstoß zum 1:0 ins Netz geht. Wenig später muß Torwart Bach vor dem anstürmenden Claus retten.

In der zweiten Halbzeit fallen dann insgesamt sechs Tore, so daß die Zuschauer auch in dieser Hinsicht befriedigt werden. Bei einem Zusammenstoß zwischen Birker und Körner entscheidet der Schiedsrichter auf Elfmeter gegen Höh. Dresp läßt sich die Ausgleichschance nicht entgehen. Fünf Minuten später erhalten die Höher ebenfalls einen Elfmeter zugesprochen, als Kistowski Handspiel macht. Claus erledigt die Angelegenheit in bekannter Manier. Uebrigens erscheinen uns beide Elfmeter als reichlich harte Entscheidungen. Im weiteren Spielverlauf macht sich dann doch das Können der Höher bemerkbar. Den Meinerzhagenern scheint der große Platz nicht zu behagen. Claus und Nowak werden die treibenden Kräfte. Das 3:1 besorgt Kanja nach Vorarbeit von Dworznik. In der 26. Minute heißt es 4:1. Wieder ist Kanja der Torschütze. Postwendend wird die Höher Deckung überlaufen und es heißt durch Berndt 4:2. Zehn Minuten vor Schluß schießt dann auch Hensel, der ein schönes Spiel zeigt, sein Tor. Von Linksaußenposition setzt er den Ball ins lange Eck. Ein weiteres Tor für die Höher wird wegen Abseits nicht gegeben. Eine Minute vor Schluß eine kleine Sensation: Bach vermag einen von Claus getretenen Foulelfmeter (Heimann wurde verletzt) zu halten.

Beste Leute bei Meinerzhagen Kistowski und Schön, bei Höh Birke, Claus und Nowak. — Höh wird am 2. März auf eigenem Platz gegen Eiringhausen zu spielen haben. Ns.

Westfalens Tabellenletzter im Handball heißt jetzt Amisia Rheine, nachdem sich die Handball-Abteilung von Rheine 09 auflöste und Amisia Rheine anschloß.

Die neue Tabelle der Landesliga

Eving-Lindenhorst	20	12	4	4	53:29	28:12
TuS Milspe	20	11	5	4	46:31	27:13
RSV Höh	19	9	8	2	27:18	26:12
Castrop 02	20	9	5	6	42:26	23:17
Lünen 08	20	11	1	8	37:29	22:18
Habinghorst	20	8	5	7	49:30	21:19
VfL Klafeld	20	9	3	8	39:40	21:19
Mengede 08	21	9	3	9	52:57	21:21
Neheim 08	20	10	0	10	45:34	20:20
VfB Weidenau	20	7	4	9	20:24	18:22
TuS Eiringhausen	20	7	4	9	29:36	18:22
Sportfreunde 08	20	6	6	8	22:29	18:22
Jahn Werdohl	20	6	3	11	24:40	15:25
TuS Iserlohn	19	6	2	11	29:36	14:24
SpVg Olpe	19	5	3	11	39:55	13:25
Lüner SV	20	4	4	12	25:51	12:28

Olympisches Geld in Finnland

Die Finnische Staatsbank hat eine Münze im Wert von 500 Finn-Mark geprägt, die auf der einen Seite die Wertangabe trägt, während auf der Rückseite die Bezeichnung: „Olympia XV 1952 Helsinki" mit den fünf Olympischen Ringen abgebildet ist.

Dies dürfte wohl das erste Mal in der Geschichte der modernen Olympischen Spiele sein, daß eine offizielle Scheidemünze mit den Olympischen Symbolen von einer Staatsbank als gültige Währung herausgegeben wurde.

Der von den Deutschen Bödeker und Zander vom 9. bis 11. Dezember 1938 bei Rositten mit 50:26:00 Stunden aufgestellte Segelflug-Dauerweltrekord mit Rückkehr zum Startpunkt wurde am Mittwoch von den Franzosen Carraz/Brunswicu in Romanin — Les Alpilles (Provence) auf 53:04:00 Stunden verbessert.

IM BLICKFANG

Fußball

Landesliga

Iserlohn 46 — Lüdenscheid 08	1:2
Eving/Lindenhorst — Jahn Werdohl	4:1
Mengede 08 — Eiringhausen	3:1
Castrop 02 — Neheim 08	4:0
Lünen 08 — TuS Milspe	1:3
Habinghorst — SpVg Olpe	6:0
VfB Weidenau — Klafeld/Geisweid	1:0

Bezirksklasse

Eintracht Eckesey 02 — TuS Halver	10:2
TuS Wetter 10 — VfL Gevelsberg	2:2
TuS Haßlinghausen 07 — Union Haspe	2:1
SvG Boele/Kabel — TuS Wengern	5:1
FC Harkorten — TSG Sprockhövel 81	0:3
Fichte Hagen — TSG Herdecke 63	4:1
Westfalia Hagen 72—SV Hohenlimburg 10	1:0

Gruppe Mitte

VfB Altena — SG Grüne 11	0:1
TuS Voßwinkel — SF Holthausen	5:2
SC Westig 08 — SF Oestrich	3:2
TuS Wickede — SV Hemer 08	2:2
TuS Dröschede — SVg Nachrodt	3:3

Handball

Gauklasse

Jahn Werdohl — Alemannia Menden	4:3
VfL Hagen — Rummenohl	8:7
Heedfeld/Linscheid — Silschede	7:8
Fichte Hagen — AdH Weidenau	2:2

Bezirksklasse

Gruppe I

TV Priorei — Post SV Hagen	8:3
Westfalia Hagen 72 — TV Dahl	7:6

†

Plötzlich und unerwartet verschied am Sonnabend, dem 9. Februar 1952, um 19.30 Uhr infolge Schlaganfalles mein lieber Mann, mein guter Vater, Stiefsohn, Schwager und Onkel

Karl Nitsch

im Alter von fast 58 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Ida Nitsch geb. Kühnemund
Ursula Nitsch
Hermann Kull
und Anverwandte

Schlemme bei Oberbrügge, den 9. Februar 1952

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 13. Februar 1952 um 14.30 Uhr vom Werkshof der Firma Gebrüder Loewen, Ohlerweide, zum Friedhof Oberbrügge.

Bekanntmachung

Die Jagdpachtverträge auf den Grundstücken der gemeinschaftlichen Jagdbezirke I — VI der Gemeinde Kierspe laufen am 31. 3. 1952 ab Auf Grund des § 12 Ausf. Best. Abs. 8 RJG mache ich hiermit nach Genehmigung durch das Kreisjagdamt öffentlich bekannt, daß ich mit Zustimmung der qualifizierten Mehrheit der Jagdgenossen beabsichtige die Jagdnutzung auf den Grundstücken der oben bezeichneten Jagdbezirke freihändig auf 9 Jahre, d. h. bis zum 31. 3. 1961 zu verpachten. Die Pachtbedingungen liegen 2 Wochen lang, vom 14. 2. — 28. 2. 1952 ,bei dem unterzeichneten Jagdvorsteher zur Einsicht der Jagdgenossen öffentlich aus. Die Jagdgenossen können während der Auslegefrist bei dem unterzeichneten Jagdvorsteher Einspruch erheben.

gez.: **Barthold**, Amtsdirektor und Jagdvorsteher.

Bekennt Euch zur Heimatzeitung!



Arterienverkalkung und hoher Blutdruck mit ihren quälenden Begleiterscheinungen wie Herzunruhe Schwindelgefühl, Nervosität, Reizbarkeit, Ohrensausen, Zirkulationsstörungen, allgemeiner geistiger und körperlicher Leistungsrückgang werden seit vielen Jahren durch **Antisklerosin**-Dragees bekämpft. ANTISKLEROSIN enthält heilkräftige, blutdrucksenkende, herzregulierende Kräuterdrogen und -extrakte, eine seit vierzig Jahren bewährte Blutsalz-Komposition sowie Medorutin, das die Adernwände elastischer macht. Das 100 000 fach erprobte ANTISKLEROSIN greift die Beschwerden gleichzeitig von mehreren Seiten her wirkungsvoll an. 60 Dragees DM 2.45, Kurpackung 360 Dragees DM 11.80. In allen Apotheken.
MEDOPHARM · WERK · MÜNCHEN 8

Landwirtschaftlicher Verein Halver

Alle Landfrauen und Bauern der Ortsbauernschaften West und Ost werden hiermit zur

Eröffnung des landwirtschaftlich-hauswirtschaftlichen Beratungsdienstes

für Dienstag, den 12. Februar 16 Uhr in den Saal Hüttebräucker, Ehringhausen eingeladen.

Im Sommer und Winter
Zentral Hotel Winterberg
Hermann Völlmecke
Andreas-Edel-Pils

Milchlieferanten der Molkerei Anschlag

die Interesse an einer Aussprache über die zweckmäßigste Milchverwertung haben, werden hiermit zu einer

Versammlung

am **12. Februar 1952, nachmittags 2.30 Uhr** in die Veranda der Karlshöhe eingeladen.

Die Einberufer

Mitten aus fleißigem Werken verstarb plötzlich unser Belegschaftsmitglied der

Montierer

Karl Nitsch

Fast zwei Jahrzehnte gehörte er unserem Betriebe an. Durch seinen Fleiß, seine Treue, Zuverlässigkeit und aufrechte Gesinnung war er bei allen beliebt und geschätzt.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Oberbrügge, den 9. Februar 1952

Geschäftsleitung und Belegschaft der Firma
GEBR. LOEWEN G.M.B.H.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Stommel am Grabe, sagen wir allen unseren herzlichen Dank.

Otto Haase u. Kinder

Schöneberge, im Febr. 1952

Erhielt eine Auswahl
hochtragende ostfriesische Rinder
M.K.S. schutzgeimpft.
Alex Schmale
Halver Tel. 443

Schulreißzeuge
Wilh. Ben[illegible], Halver